

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0 3 4 1 / 2 0 2 3 / B V

Datum:
26.09.2023

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Café Talk
Zuschuss an das Diakonische Werk Heidelberg 2023 und
2024**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 17. November 2023

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Migrationsbeirat	05.10.2023	Ö	() ja () nein () ohne	
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	14.11.2023	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Migrationsbeirat empfiehlt dem Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit folgenden Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit stimmt der Gewährung eines Zuschusses an das Diakonische Werk Heidelberg für das Projekt „Café Talk“ in Höhe von je bis zu 34.597,000 Euro für 2023 und für 2024 zu.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• Ergebnishaushalt 2023	34.597
• Ergebnishaushalt 2024	34.597
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• Ansatz in 2023	35.000
• Ansatz in 2024	35.000
Folgekosten:	
• keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Mit der kommunalen Förderung des Café Talks für 2023 und 2024 soll angesichts eines wachsenden Zulaufs zu den Angeboten des Projekts, der Regelbetrieb gesichert werden und somit das Café Talk als wichtiger Begegnungsort für Menschen mit und ohne Fluchterfahrung auf Dauer erhalten bleiben.

Sitzung des Migrationsbeirates vom 05.10.2023

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 14.11.2023

Ergebnis: einstimmig beschlossen

Begründung:

1. Ausgangssituation

im Ankunftszentrum des Landes Baden-Württemberg im „Patrick-Henry-Village“ durchlaufen neu angekommene Geflüchtete die ersten Stufen ihres Asylverfahrens. Soziale Kontakte außerhalb der Einrichtung sind für sie schwer zu knüpfen, sind jedoch eine essenzielle Grundlage für eine gelingende Integration. Ein gutes soziales Netzwerk kann nicht nur Unterstützung bei Behördengängen oder anderen organisatorischen Fragen bieten, sondern erlaubt den Asylbewerbenden einen Aufbau von tiefergehenden Beziehungen, in denen sie als Menschen in ihren komplexen Identitäten wahrgenommen und wertgeschätzt werden und so in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt werden. Nicht zuletzt ist die Verbesserung von Deutschkenntnissen ein positiver Nebeneffekt der engeren Anbindung zur deutschen Stadtgesellschaft.

Das Café Talk bietet hier eine der wenigen Möglichkeiten, mit Menschen außerhalb des Ankunftszentrums ins Gespräch zu kommen.

2. Das Café Talk

Das Café Talk ist ein Kooperationsprojekt der Evangelischen Kirche in Heidelberg, der Initiative „Weststadt sagt Ja“, des Asylarbeitskreises Heidelberg e.V. und des Diakonischen Werks der Evangelischen Kirche Heidelberg. Es wurde im Oktober 2016 ins Leben gerufen.

Im November öffnete es erstmalig seine Türen im „Laden für Kultur und Politik“ in der Kaiserstraße 62 und trug daher anfangs auch den Namen „Café Talk – Kaiser 62“. Ziel war es, einen Ort zu schaffen, an dem sich Menschen aus Heidelberg und Menschen, die im Ankunftszentrum für Baden-Württemberg leben, begegnen können. Seitdem findet das Café an drei Tagen in der Woche (Dienstag, Mittwoch und Donnerstag) von 16 bis 18 Uhr statt, auch in den Ferien. Die Zahl der Teilnehmenden wächst hierbei ständig und liegt aktuell pro Öffnungstag bei bis zu über 200 Personen aus mehr als 20 Herkunftsländern. Im Laufe der Jahre hat sich die Zusammensetzung der Teilnehmenden immer wieder geändert. Längst sind es nicht mehr nur Geflüchtete, sondern Menschen mit ganz unterschiedlichen Migrationshintergründen, darunter Studierende und Personen, die aufgrund von Arbeit migriert sind. Inzwischen ist das Café Talk an die Christus-Luther-Markus-Gemeinde angebunden.

Im Café Talk finden Menschen Unterstützung in vielfältiger Hinsicht: Bei der Formulierung eines Bewerbungsschreibens, bei der Wohnungssuche, beim Ausfüllen von Formularen. Hier findet sich aber auch immer jemand, der mitgeht zum Anwalt oder zur Migrationsberatung des Diakonischen Werkes.

Darüber hinaus sind die Ziele des Café Talks:

- a.) Begegnungs- und Kommunikationsort sein. Förderung von Integration und interkultureller Orientierung.
- b.) Unterstützung beim Erwerb deutscher Sprachkenntnisse und perspektivische Förderung des Bildungserfolges und beruflicher Integration.
- c.) Unterstützung der Selbstorganisation von Menschen mit Fluchterfahrung.
- d.) Verbesserung von Teilhabe- und Mitwirkungsmöglichkeiten von Menschen mit Fluchterfahrung.
- e.) Stärkung von Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl, Selbsthilfekräften, Eigeninitiative, Handlungs- und Entscheidungskompetenz und gesellschaftlichem Engagement.

3. Handlungsbedarfe

Das Café Talk ist ein Ort, der von dem ehrenamtlichen Engagement Vieler lebt. Neben häufigen Sachspenden für spezifische Ausgaben wie Sprachfördermaterialien, wirken mittlerweile über 100 ehrenamtliche Engagierte daran mit, die Angebote an den Öffnungstagen zu gestalten.

Damit das Café Talk jedoch langfristig als Anlaufstelle für Asylsuchende bestehen bleiben kann und seine Kapazitäten an den immer wachsenden Bedarf und Zulauf anpassen kann, braucht es eine Förderung seines umfangreichen Regelbetriebs als etablierten Begegnungsort für Menschen mit und ohne Fluchterfahrung. Hierzu gehören nicht nur die Finanzierung einer hauptamtlichen Koordinatorin und einer hauswirtschaftlichen Unterstützung zur Organisation des „Café Betriebs“, sondern auch Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Engagierte sowie Sach- und Gemeinkosten für die weitere Umsetzung des Angebotes.

4. Finanzierung

Kosten pro Jahr		Finanzierung pro Jahr	
Personalkosten	29.859 Euro	Eigenmittel, Spenden	8.075 Euro
Sachkosten	5.638 Euro	Zuschuss Stadt	34.597 Euro
Gemeinkosten	7.175 Euro		
Gesamt	42.672 Euro		42.672 Euro

Die angeführten Kosten erscheinen notwendig und angemessen. Entsprechende Haushaltsmittel stehen im Teilhaushalt 16 für 2023 und 2024 zur Verfügung.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes /der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt	Ziel/e:
QU 5		<p>Vielfalt der Lebensformen ermöglichen, Wahlfreiheit der Lebensgestaltung unterstützen</p> <p>Begründung: Bei allen Teilnehmenden des Projekts wird auf eine offene Haltung gegenüber allen Menschen in ihrer Vielfalt Wert gelegt.</p> <p>Ziel/e:</p>
QU 6		<p>Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten, ausländische Einwohnerinnen und Einwohner als gleichberechtigte Bürger und Bürgerinnen anerkennen</p> <p>Begründung: Als Begegnungsort für Menschen mit und ohne Fluchterfahrung fördert das Projekt durch eine Vielzahl von Angeboten den Austausch auf Augenhöhe.</p> <p>Ziel/e:</p>
SOZ1		<p>Armut bekämpfen, Ausgrenzung vorbeugen</p> <p>Begründung: Das Projekt hat zum Ziel, die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund durch soziale Anbindung zu fördern.</p>

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Stefanie Jansen